

EINGEGANGEN 13. Feb. 2025

Kostebrau, den 12.02.2025

Mirko Buhr

Bürgermeister der Stadt Lauchhammer

Liebenwerdaer Straße 69

01979 LAUCHHAMMER

Einspruch

zum Flächennutzungsplan mit Landschaftsplan der Stadt Lauchhammer

Der ausgelegte Vorentwurf zum FNP im Besonderen der Bereich um die Ortslage Kostebrau findet nicht meine Zustimmung.

Gegen die als

Potenzielle Entwicklungsflächen für Photovoltaik-Freiflächenanlagen (Energiekonzept der Stadt Lauchhammer)

um die gesamte Ortslage Kostebrau erhebe ich Einspruch.

Es soll der mit viel Aufwand an Arbeit und Steuermitteln mühsam herangewachsene Wald abgeholzt werden um Photovoltaik-Anlagen aufbauen zu können. Diese müssen dann gesichert werden, also eingezäunt. Somit wird Einwohnern und Besuchern der Zugang zu unserem Erholungsraum Wald verwehrt. Wir können keine ausgedehnten Waldspaziergänge machen, weder Pilze noch Beeren sammeln gehen. Der Wildbestand wird durch solche Maßnahmen ebenfalls verdrängt. Die zum Teil schon angelegten und geplanten Radwege sind dann unnutzbar : tabu!

Der Ortsteil Kostebrau wurde 2009 in das „Förderprogramm Dorfentwicklung des Landes BB“ aufgenommen. Die touristische Vermarktung der Bergbaufolgelandschaft wurde festgelegt. Der Ausbau der Rad- und Wanderwege um Kostebrau und zum Bergheider See sowie die Anbindung an weitere überregionale Radwege war Zielstellung.

Zu der

mit Änderungsfläche 5 für die „Bergbaunachsorge“ ausgewiesenen Fläche (EHS Deponie)

sage ich NEIN . Gegen diese Art von Flächennutzung erhebe ich Einspruch!

Eine von solchem Ausmaß zu erwartenden Deponie bringt uns wieder wie zu Zeiten des aktiven Tagebaubetriebes jahrzehntelang Lärmbelästigung und Umweltverschmutzung. Durch die täglichen Großlasttransporte zur Deponiefläche erhöht sich das Verkehrsaufkommen auf der L60 enorm und das Unfallrisiko, denn in Richtung Schipkau gibt es keinen Radweg. Wie lange wird die L60 dieser Belastung überhaupt standhalten? Die L60 ist für unsere Ortslage die einzigste Zufahrtsstraße und Anbindung an die Welt!

Ich finde es erschreckend, dass es im Stadtparlament Befürworter solcher Vorhaben gibt! Ich glaube diese kennen unseren Ort und unsere „Bergbau“-Geschichte gar nicht und wohnen auch weit weg davon. Schade!

Ich möchte für mich, meine Kinder, Enkel und Urenkel ein

„lebenswertes Kostebrau“ in einem intakten Umfeld.

Deshalb sage ich NEIN zu solchen Vorhaben!